



Interinstitutionelle Zusammenarbeit

«Wir sind alle Partner»

Jahresbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Organisation der IIZ Wallis	4
3. Das Jahr 2024 in Kürze	5
4. Meilensteine des Jahres 2024	5
5. IIZ Jugendliche	6
6. IIZ in den Regionen	7
7. Schulungen	8
8. IIZ-Netzwerk	8
9. Komplexe IIZ	8
10. Schlussfolgerung	10
11. Begriffe und Abkürzungen	11

Kontaktperson

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte Wallis, Tel. 027 606 73 20
anne-francoise.beney@admin.vs.ch

Veröffentlichung

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) des Kantons Wallis
Av. du Midi 7, 1950 Sitten, sict-diha@admin.vs.ch, www.vs.ch/diha

Internet

Die Publikation ist auf der Internetseite www.vs.ch/de/web/sict/iiz unter der Rubrik
IIZ-Publikationen > Jahresbericht IIZ verfügbar

Copyright

© DIHA, Wiedergabe nur unter Quellenangabe gestattet

Verständniss halber wird jede im vorliegenden Bericht benutzte Bezeichnung einer Person, eines Status, einer Funktion oder eines Berufes für Frau und Mann im gleichen Sinn verwendet.

1. Einleitung

Das Schweizer System der sozialen Sicherheit beruht auf spezialisierten Einrichtungen, die jeweils auf die besonderen Bedürfnisse definierter Gruppen eingehen. Die Arbeitslosenversicherung (ALV) kümmert sich um Stellensuchende, die Invalidenversicherung (IV) um die Folgen von Krankheit und Unfall. Ergänzend dazu sichert die Sozialhilfe die Grundbedürfnisse für Menschen in prekären Lebenslagen. Darüber hinaus nehmen auch die Bereiche Bildung und Migration eine zentrale Rolle bei der sozialen und beruflichen Eingliederung ein.

Trotz ihrer individuellen Wirksamkeit stossen diese Systeme an ihre Grenzen, wenn es darum geht, auf die Situation von Menschen mit komplexen Problemen einzugehen. Unterschiedliche Rechtsgrundlagen, Kompetenzstrukturen, Finanzierungsmechanismen oder Interventionsbereiche führen zu Spannungen an den Schnittstellen und gefährden mitunter die Kohärenz und Effizienz der Betreuung.

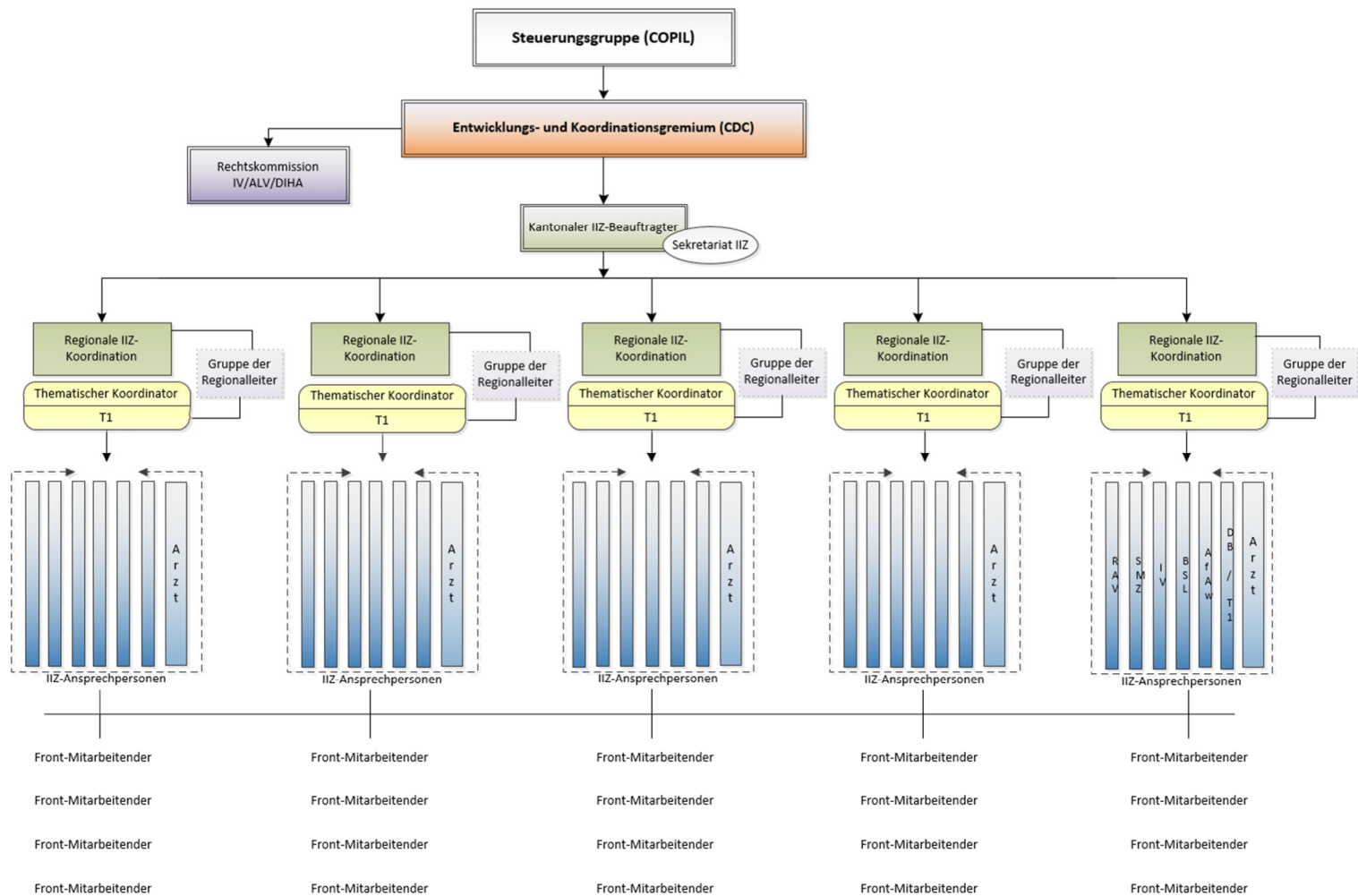
Angesichts dieser Herausforderungen fungiert die Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) im Wallis als Hebel zur Förderung eines integrierten und koordinierten Ansatzes. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, unter Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen harmonisierte Lösungen zu gewährleisten, die den Leistungsempfängern die Rückkehr auf den regulären Arbeitsmarkt ermöglichen. Die IIZ besteht aus den Partnern des ersten Kreises und umfasst:

- die **Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA)** durch ihre Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und ihre Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen (LAM) sowie das Koordinationsorgan IIZ,
- die **Dienststelle für Sozialwesen (DSW)** durch ihre Kontaktstelle für soziale Leistungen (KSSL), ihr Amt für Asylwesen (AfAw) sowie die sozialmedizinischen Zentren (SMZ),
- die **Dienststelle für Berufsbildung (DB)** mit ihrer Plattform T1,
- die **Dienststelle für Hochschulwesen (DH)**, vertreten durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL),
- die **kantonale IV-Stelle**.

Für 2024 verfolgt die IIZ ehrgeizige Ziele: die allgemeine Implementierung einer neuen Software für die Verwaltung komplexer Fälle, die Verstärkung der Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen wie der Integration von Asylmitarbeitern, die Lancierung einer interinstitutionellen Studie über die Problematik der Jugendlichen mit einem Schul- oder Lehrabbruch oder einem Bruch mit der Gesellschaft und der Familie sowie die Zugänglichkeit der IIZ Wallis für Institutionen, die als «Vermittler der Eingliederung» bezeichnet werden.

Diese Vision bekräftigt das Engagement der IIZ, eine nachhaltige Synergie zwischen den Partnern zu fördern, um effizient und menschlich auf die Herausforderungen der beruflichen und sozialen Eingliederung im Wallis zu reagieren.

2. Organisation der IIZ Wallis



3. Das Jahr 2024 in Kürze

2023	2024	
250	302	der IIZ-Wallis durch die Partnerdispositive gemeldete Fälle (Erwachsene: 80 und Jugendliche: 222)
5'126	6'887	Personen, die von allen IIZ-Partnerdispositiven betreut werden, erhielten eine gleichzeitige Betreuung (d.h. 15 %)
15 %	28 %	der Personen im Zuständigkeitsbereich (ZB) RAV werden gleichzeitig von IV, SMZ, BSL, AfAw oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
23 %	26 %	der Personen im ZB IV werden gleichzeitig von RAV, SMZ, BSL, AfAw oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
45 %	47 %	der Personen im ZB SMZ werden gleichzeitig von RAV, IV, BSL, AfAw oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
31 %	35 %	der Personen im ZB BSL werden gleichzeitig von RAV, IV, SMZ, AfAw oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
2 %	7 %	der Personen im ZB AfAw werden gleichzeitig von RAV, IV, BSL, SMZ oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
67	52	Teilnehmende waren an den von der IIZ Wallis organisierten Schulungen im Unterwallis (41) und im Oberwallis (11)
330	350	Mitarbeitende nahmen an der kantonalen IIZ-Tagung teil
Fr. 432 759.50	Fr. 434 206.70	gingen an die IIZ Wallis für strukturelle Kosten

¹ Die institutionellen IIZ-Partner des 2. Kreises werden im Kapitel Begriffe und Abkürzungen genannt.

4. Meilensteine des Jahres 2024

Kantonale Tagung der interinstitutionellen Zusammenarbeit

Mehr als 350 Teilnehmende aus den Dispositiven der IIZ Wallis trafen sich in Monthey, um über die Herausforderungen der sozialen und beruflichen Eingliederung und der psychischen Gesundheit im Migrationskontext nachzudenken. Die Integrationsagenda Schweiz wurde vorgestellt, wobei drei Hauptbereiche hervorgehoben wurden: Ausbildung, Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt und soziale Integration. Zwei Fachpersonen für psychische Gesundheit betonten die Bedeutung eines personalisierten Ansatzes, der die Lebensläufe von Migrantinnen und Migranten berücksichtigt, um ihre berufliche Eingliederung zu fördern. Diese Tagung war ein grosser Erfolg (Weitere Informationen: IIZ-Newsletter Nr. 17/2024 und IIZ-Tagung 2024).

Start einer Studie über Jugendliche mit einem Schul- oder Lehrabbruch

Das Problem der Jugendlichen mit einem Schul- oder Lehrabbruch oder einem Bruch mit der Gesellschaft und der Familie wird zunehmend besorgniserregender. Für die breite Öffentlichkeit oft unsichtbar sind diese jungen Menschen nichtsdestotrotz ein Schlüsselfaktor für die Zukunft unseres sozioökonomischen Systems. Diese Studie der Hochschule und Höheren Fachschule für Soziale Arbeit (HES-TS) wird von den Partnern der IIZ finanziert und ermöglicht dank Aussagen von betroffenen Jugendlichen, der Analyse der Bildungs- und Sozialpolitik sowie einer Kartografie der verfügbaren Ressourcen das Sammeln von quantitativen und qualitativen Daten. Ziel ist es, die besonderen Bedürfnisse dieser jungen Menschen zu identifizieren sowie die Herausforderungen und die Dynamiken zu verstehen, die ihre Unsicherheit und Gefährdung nähren, um Empfehlungen zuhanden der Entscheidungsträger zu formulieren.

Zweiter IIZ-Kreis¹

Der Auftrag des IIZ Wallis besteht darin, die berufliche und soziale Eingliederung von Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die IIZ auch von Partnern aus dem 2. Kreis unterstützt, die als Vermittler in ihren jeweiligen Mandaten eine Schlüsselrolle spielen. Bei der Auftaktveranstaltung (Kick-off), an der alle Partner teilnahmen, wurde betont, dass die Ansicht über die aktuellen Herausforderungen von allen

Akteuren geteilt wird. Für alle Partner erschien es wesentlich, die gemeinsamen Treffen fortzusetzen, um den Austausch zu erleichtern, Beobachtungen zu bündeln und die Feststellungen auf die politische Ebene zu heben.

Einführung einer speziellen Software für komplexe Fälle

Im Laufe des Jahres wurde eine spezielle, von den Informatikern des DIHA entwickelte Software (MX CII) implementiert, um den Anforderungen der komplexen Fälle, die wir in der Praxis antreffen, gerecht zu werden. Dieses Instrument, das den IIZ-Ansprechpersonen zur Verfügung gestellt wird, bietet eine zentrale und anpassbare Plattform für die Verwaltung und Überwachung von Fällen, die einen multidimensionalen Ansatz erfordern. Diese Software ist so konzipiert, dass sie sich entsprechend den spezifischen Bedürfnissen der Beteiligten weiterentwickelt. Sie stellt einen bedeutenden Fortschritt für die Verbesserung der Koordination und die Wirksamkeit der Interventionen vor Ort dar.

Erstellung einer Business Intelligence (BI) für die IIZ Wallis

Auf der Grundlage der in der Software MX CII erfassten Daten stellte die kantonale Dienststelle für Informatik eine BI zur Verfügung. Sie kann als technologischer Rahmen definiert werden, der Rohdaten in nützliche und verwertbare Informationen für die Verwaltung von Fällen im Rahmen der komplexen IIZ umwandeln soll². So können beispielsweise IIZ-Koordinatoren mithilfe von Business Intelligence (BI) automatisch und regelmässig die Gültigkeit von Vollmachten für offene Fälle überprüfen. Dieses System analysiert in Echtzeit die relevanten Daten und erzeugt Warnungen, wenn Dokumente abgelaufen sind oder aktualisiert werden müssen. Es ermöglicht auch die Erstellung einer Übersicht der Fallbetreuung. So gewährleisten die IIZ-Koordinatoren eine kontinuierliche Einhaltung der Verwaltungsvorschriften und optimieren gleichzeitig ihr Zeitmanagement.

Umfrage unter allen IIZ-Ansprechpersonen

Die Umfrage zur IIZ Wallis ergab eine positive Beurteilung des Systems, insbesondere hinsichtlich der Synergie zwischen den Institutionen und der Konzentration auf die Leistungsempfänger. Die Koordination und der interinstitutionelle Austausch werden als Stärken wahrgenommen. Dennoch bleiben Spannungen bestehen: Fehlende Ressourcen zum Ausgleich der tatsächlichen Arbeitsbelastung, unzureichende praktische Anerkennung und schwerfällige Verwaltungsverfahren hemmen die Wirksamkeit. Die Befragten fordern eine Vereinfachung der Prozesse, um komplexe Fälle besser bewältigen und die Zusammenarbeit

zwischen den Institutionen optimieren zu können. Die Sichtbarkeit der IIZ-Ansprechpersonen bleibt in den einzelnen Teams uneinheitlich. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Umfrage zeigt, dass die IIZ als wirksames Instrument zur Bewältigung komplexer Fälle wahrgenommen wird, aber Verbesserungen erwartet werden. Die Vereinfachung der Verwaltungsabläufe, eine bessere Ressourcenzuweisung und eine stärkere Sensibilisierung der Teams gehören zu den vorrangigen Empfehlungen, um die Kohärenz und Wirksamkeit des Systems in Zukunft zu verbessern.

Datenschutz

Im Zusammenhang mit den Revisionen des eidgenössischen und des kantonalen Datenschutzgesetzes hebt der Datenschutzbeauftragte hervor, dass, sobald besonders schützenswerte Daten ausgetauscht werden, ein Gesetz im formellen Sinn erforderlich ist, dessen Anwendung dann in einer Verordnung festgelegt werden kann. Da der Gesetzgebungsprozess einige Zeit in Anspruch nehmen kann, muss die IIZ in der Lage sein, weiterhin zu funktionieren und die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Daten auszutauschen. Parallel dazu wurden die verschiedenen IIZ-Tools entsprechend den gesetzlichen Vorgaben aktualisiert.

5. IIZ Jugendliche

2024 wurde die begonnene Dynamik mit der Fortführung fixer Sitzungen fortgeführt, wodurch eine regelmässige Betreuung und eine wirksame Koordination sichergestellt wurden. Die Zahl der Meldungen stieg mit 462 erfassten Fällen, wovon 368 institutionelle Meldungen waren, stark an. Von diesen 368 institutionellen Fällen erreichten uns 222 Fälle (d.h. 60 Prozent) über Meldungen von IIZ-Partnern des ersten Kreises. Die übrigen 40 Prozent verteilen sich auf Meldungen öffentlicher Einrichtungen des zweiten Kreises und Privatpersonen. In der heutigen Zeit wird es immer deutlicher, dass Instanzen, die mit Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren arbeiten, vielfältige Kompetenzen (psychologischer, sozialer Art usw.) benötigen. Daher neigen sie dazu, sich spontan an die Plattform T1 zu wenden.

Die IIZ Jugend des französischsprachigen Wallis verstärkte ihre Zusammenarbeit und lernte neue Partner wie den Verein Eliezer kennen, der auf die Begleitung von Personen spezialisiert ist, die von neurologischen Entwicklungsstörungen betroffen sind. 2024 war auch durch die Umsetzung einer Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der Plattform T1 und der

² Die Definition der komplexen IIZ finden Sie auf Seite 8.

IV-Stelle gekennzeichnet, welche die Wirksamkeit der Betreuung von Jugendlichen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in der Übergangsphase 1 und mit Schwierigkeiten während der nachobligatorischen Ausbildung verstärkt.

6. IIZ in den Regionen

IIZ im Oberwallis

2024 war im Oberwallis von mehreren Veränderungen geprägt. Am 1. Januar 2024 wurde die IIZ-Koordination von einem Mitarbeiter übernommen, der dem Büro für berufliche Eingliederung (BIP) unterstellt ist.

Aufgrund von Pensionierungen und Neuausrichtungen kam es unter den IIZ-Ansprechpersonen zu weiteren Veränderungen. Während dieser Übergangszeit bewies das IIZ-Team im Oberwallis seine kollektive Stärke, indem es zusammenhielt, flexibel blieb und gemeinsam neue Ansätze erkundete. Durch die schrittweise Anpassung an die neuen Strukturen und die Anpassung der Arbeitsabläufe, gingen sie gestärkt hervor. Heute freut sich das Team nicht nur darüber, dass es diese Phase überstanden hat, sondern auch darüber, dass es gestärkt aus ihr hervorgegangen ist.

IIZ in der Region Siders

Am 1. Januar 2024 wurde die Stelle der regionalen IIZ-Koordinatorin von einer Mitarbeiterin der BSL übernommen. Zu den wichtigsten Änderungen gehört die Integration des AfAw in die IIZ. In Siders stiessen zwei neue IIZ-Ansprechpersonen aus dem AfAw zum Team. Um ihre Integration zu erleichtern und das gegenseitige Wissen über Abläufe und Leistungen jedes Dispositivs zu stärken, wurde bei jedem Treffen Zeit für die Vorstellung der verschiedenen Institutionen eingeräumt. Die Kenntnis der Verfahren zwischen den Dispositiven wurde auch dadurch verbessert, dass die IIZ-Koordinatorin an einem Treffen zwischen dem SMZ und dem RAV teilnahm, bei dem es um die Themen einfache, vernetzte und komplexe IIZ ging. Es fand auch ein Treffen mit dem IIZ-Büro statt, bei dem ein besseres Verständnis der IIC MX-Plattform vermittelt und Verbesserungsvorschläge weitergegeben wurden. Schliesslich bleibt das Coaching RAV-SMZ auch 2024 die von den Mitarbeitenden in der Praxis am häufigsten in Anspruch genommene IIZ-Massnahme. Ergänzend dazu wurden auch der RTO sowie das CM IIZ eingeführt, um den Bedürfnissen der Teams gerecht zu werden.

IIZ in der Region Sitten

2024 wurde die IIZ in der Region Sitten durch mehrere Aktionen gestärkt. Vier Sitzungen der IIZ-Ansprechpersonen ermöglichten einen konstruktiven Austausch über die Situation der Institutionen, den Fortbestand der IIZ und konkrete Verbesserungsvorschläge. Drei Besuche bei den SMZ, einschliesslich Kolloquien mit Sozialarbeitern, erleichterten die Neubelebung der IIZ und Diskussionen über den Übergang SMZ-RAV. Für das Team Coaching RAV-SMZ wurden zehn Intervisionssitzungen abgehalten, die den Umgang mit komplexen Fällen förderten. Die Organisation und Betreuung komplexer IIZ-Massnahmen (RTO, Assessments, Coaching RAV-SMZ-) wurde konsequent durchgeführt. Der Besuch der Empfangsstelle für Asylbewerbende in Sitten bot die Gelegenheit, die IIZ vorzustellen und die Modalitäten der Netzwerkarbeit festzulegen. Der regionale Koordinator nahm an IIZ-Netzwerkprojekten (DBM-RAV, Asyl-RAV, BIP-RAV) teil, um die Kohärenz der Aktionen zu stärken. Schliesslich wurde die Software MX CII mit angepassten Schulungen für die betroffenen Fachpersonen eingeführt.

IIZ in der Region Martinach

In der Region Martinach war das Team der komplexen IIZ bestrebt, seine Beziehungen zu festigen und das neue, in den ersten Kreis integrierte Dispositiv, das Amt für Asylwesen (AfAw), besser kennenzulernen.

Die IIZ-Ansprechpersonen dieses Amtes empfingen ihre Kollegen IIZ-Ansprechpersonen in der Empfangsstelle für Asylbewerbende in Martinach zu einer Präsentation über die Organisation und die Leistungen, die in den Zuständigkeitsbereich des AfAw fallen.

Das Team traf sich zusätzlich zu den Treffen über die Massnahmen der komplexen IIZ regelmässig, um Kontakt aufzubauen und das jeweilige Wissen über die beteiligten Dispositive auszubauen, um auch weiterhin eine effiziente Anlaufstelle vor Ort zu sein.

IIZ in der Region Monthey

2024 markierte eine Schlüsselphase der Integration von Mitarbeitenden des AfAw in das Team der Ansprechpersonen, als Vertreter des BIP und der Empfangsstelle für Asylbewerbende hinzukamen. Die Integration erfolgte über eine Grundausbildung, eine aktive Teilnahme an Sitzungen und einen Besuch des Heims Les Barges, um die Herausforderungen des Asylwesens besser zu verstehen.

Anstelle neuer Projekte war das Jahr der Konsolidierung von Praktiken gewidmet: Schulungen, Identifizierung von Risikosituationen, Besuche von Einrichtungen und eine verstärkte Rolle der Ansprechpersonen als Anlaufstelle. Das Tandem IIZ-Coaching RAV-SMZ war bei der Förderung der beruflichen Eingliederung erfolgreich.

2025 liegt der Schwerpunkt auf dem Austausch bewährter Praktiken, der Organisation einer regionalen Tagung und der Hervorhebung der Rolle der Ansprechpersonen.

7. Schulungen

Ausbildungstag für neue Mitarbeitende

Im **Unterwallis** nahmen 41 Personen an dieser jährlichen Veranstaltung teil. Die Teilnehmenden kamen aus drei verschiedenen Dispositiven, dem AfAw, den SMZ und der IV-Stelle. Die anderen Dispositive wie RAV und BSL hatten keine Teilnehmenden, entsprechend den Informationen, dass im vergangenen Jahr keine neuen Mitarbeitenden angestellt wurden. Nach einer theoretischen Einleitung über die IIZ leiteten die Referenten individuell Workshops zu diversen Aspekten der Arbeitsmarktfähigkeit, je nach Wahrnehmung der einzelnen betroffenen Dispositive. Die Möglichkeit zur Erweiterung ihres beruflichen Netzwerks und zur Verbesserung ihrer Kenntnis der Partnerinstitutionen wurde von allen sehr geschätzt.

Im **Oberwallis** nahmen 11 Personen an einem Vormittag zur theoretischen und praktischen Einführung in die IIZ teil. Die vermittelten theoretischen Grundlagen bildeten die Basis für die nächsten Schritte. Der zweite Teil war der praktischen Umsetzung gewidmet, während der konkrete Fälle behandelt wurden, welche die Theorie greifbarer machten. Im Hinblick auf dieses Treffen und um es bestmöglich vorzubereiten, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich die auf der Internetseite der IIZ Wallis hinterlegten Präsentationen der verschiedenen Institutionen anzusehen. Der Einführungstag endete mit einer Besichtigung des Arbeitsmarktprogramms OPRA.

Ausbildung der Mitarbeitenden des Amtes für Asylwesen

Zur Umsetzung der Integration des AfAw in die IIZ im 2024 wurden in den verschiedenen Empfangsstellen für Asylbewerbende und im BIP IIZ-Ansprechpersonen ernannt. Diese erhielten in der ersten Jahreshälfte mehrere Schulungen über die IIZ. Darüber hinaus wurden sie auch durch das IIZ-Netzwerk in jeder Region, namentlich durch die verschiedenen regionalen Koordinatoren, geschult und unterstützt. Es gab auch IIZ-Schulungen für die Sozialarbeiter des AfAw, die wichtig für die Früherkennung von komplexen Fällen sind.

8. IIZ-Netzwerk

Eine IIZ-Netzwerk-Situation zeichnet sich durch eine Multi-Dispositiv-Betreuung, ein ungewisses oder bestätigtes Wiedereingliederungspotenzial und verfügbare geeignete Massnahmen

aus. Der Begünstigte kann Risikofaktoren aufweisen und Schwierigkeiten haben, an Massnahmen teilzunehmen. Der Lebensunterhalt ist kurzfristig gesichert, die Leistungsansprüche sind klar, aber es kann zu strategischen Differenzen zwischen den Akteuren kommen. Eine Netzwerk-Betreuung ist ausreichend.

Zusammenarbeit zwischen BIP und RAV

Seit der Einführung der verstärkten Zusammenarbeit zwischen dem Büro für berufliche Eingliederung (BIP) des Amtes für Asylwesen und den RAV im 2019 werden die betroffenen Personen, die nach einer Beurteilungsphase durch die Eingliederungsberater des BIP als arbeitsfähig eingestuft werden, an die RAV verwiesen. Insgesamt ist die Zusammenarbeit zufriedenstellend.

Im Rahmen des Nationalen Impulstages 2024, welcher der Arbeitsmarktintegration von Schutzbedürftigen (Ausweis S), Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen gewidmet war, erstellte der Kanton Wallis über das BIP und die RAV einen gemeinsamen Bericht, der eine Bilanz dieser Zusammenarbeit zog, wobei das SEM und das SECO eine Auswertung der Ergebnisse des Kolloquiums planten.

Zusammenarbeit zwischen RAV und SMZ

Die Zusammenarbeit zwischen den RAV und den SMZ wird durch eine im November 2021 von den Departementsvorstehern des DVB und des DGSK unterzeichnete Weisung geregelt. Sie soll die Führung bei der Fallverwaltung klären, den Informationsaustausch erleichtern und die Übergänge von einem Dispositiv ins andere fließend organisieren. 2024 wurden 120 Personen von den RAV an die SMZ und 97 von den SMZ an die RAV gemeldet. Diese Koordination ist die Antwort auf die Notwendigkeit, die Eingliederungsbemühungen zu synchronisieren, um die Wiedereingliederungschancen zu optimieren.

9. Komplexe IIZ

Eine komplexe IIZ-Situation zeichnet sich durch eine aktuelle oder bevorstehende Multi-Dispositiv-Behandlung, eine Kumulation von Schwierigkeiten bei der beruflichen Wiedereingliederung trotz erkanntem Potenzial und komplexe Risikofaktoren (ungewisser Gesundheitszustand, Finanzen, niedriges Bildungsniveau usw.) aus. Aktive Massnahmen sind schwer umzusetzen, die Leistungsansprüche sind unklar und es kann zu strategischen Differenzen zwischen den Beteiligten kommen. Eine Meldung ans IIZ-Büro wird befürwortet.

Beispiel für eine Betreuung vom Typ komplexe IIZ

Die Begünstigte, eine 44-jährige Frau aus Eritrea, die seit zehn Jahren mit einem B-Ausweis in der Schweiz lebt, wohnt alleine in einer abgelegenen Region des Wallis. Sie ist seit fünf Jahren mit einem in England lebenden Mann verheiratet, den sie nur per Videokonferenz gesehen hat, und sieht sich mit sozialer und familiärer Isolation konfrontiert. Ohne abgeschlossene Ausbildung arbeitet sie zu 25 Prozent als Buskontrolleurin (CHF 1'500 pro Monat, unbezahlt während der Schulferien) und erhält Arbeitslosengeld und zusätzliche Sozialhilfe. Sie hat anerkannte körperliche Einschränkungen, aber die IV hält sie unter bestimmten Einschränkungen für 100 Prozent arbeitsfähig. Ihr psychischer Zustand wird durch ihre Familiensituation und das Fehlen gemeinsamer Pläne mit ihrem Mann beeinträchtigt.

Anlässlich der Intervention des **IIZ-Tandems RAV-SMZ**, bestehend aus einem RAV-Personalberater und einem Sozialarbeiter des SMZ, wurde festgestellt, dass eine zusätzliche Beschäftigung ihre aktuelle Stelle gefährden könnte, dass ihre körperliche Gesundheit - insbesondere wegen der Ablehnung durch die IV - eine gründliche Abklärung und ihre psychische Notlage aufgrund der Abwesenheit ihres Mannes eine besondere Unterstützung erforderten. Das Tandem empfahl einen runden Tisch (RTO), um die Betreuung zu evaluieren.

Der unter der Verantwortung des Regionalkoordinators organisierte **RTO** führte ein multidisziplinäres Brainstorming zu ihrer Situation durch, überprüfte ihre Arbeitsmarktfähigkeit während der Schulferien und beauftragte einen Arzt mit einer umfassenden medizinischen Abklärung. Der ärztliche Bericht ergab keine objektiven Gründe für eine Arbeitsunfähigkeit. Die IIZ beschloss daher, ein Case Management (CM) einzurichten, um die notwendigen Massnahmen zu koordinieren.

Beim **IIZ-Case Management** erstellte ein Fallmanager in Zusammenarbeit mit den beteiligten Institutionen einen Wiedereingliederungsplan. Mit der Begleitung des CM und Beratungen im BSL erkannte die Begünstigte die Notwendigkeit persönlicher Veränderungen und leitete ein Scheidungsverfahren ein. Sie arbeitete mit ihrem Arzt zusammen, um ihre Schmerzen besser in den Griff zu bekommen, und beschloss, ihren derzeitigen Arbeitsplatz beizubehalten, der nun durch Sozialhilfe ergänzt wird.

Dieser Fall veranschaulicht einen interinstitutionellen, koordinierten und von einer Peer-Dynamik getragenen Ansatz, der einen echten Mehrwert der IIZ bei der Bewältigung komplexer Situationen darstellt.



Gemeldete Fälle vom Typ komplexe IIZ

Fälle Erwachsene	Wallis	Ober-wallis	Siders	Sitten	Marti-nach	Monthey
Total der Fälle pro Melde-Dispositiv	80	8	21	21	13	17
RAV	40	2	11	13 ³	7	7
SMZ	24	4	7	5	3	5
BIP/AfAw	8		1	2	2	3
IV-Stelle	3	1	2			
BSL/DH	4	1		1		2
T1/DB	1				1	

Die Plattform T1 meldet dem IIZ-Büro nur wenige Fälle, da sie alle zwei Monate in jeder Region Treffen organisiert. An diesen Treffen findet im Sinne einer Früherkennung und Ressourcenrationalisierung ein Austausch über Fälle von Jugendlichen mit Schwierigkeiten statt, die dann an die geeigneten Dispositive weitergewiesen werden.

Die Leistungen in Zahlen (alle Fälle, die dem IIZ-Büro gemeldet wurden)

Die IIZ-Wallis schlägt **fünf Leistungsarten** für komplexe Fälle vor: RTO, Assessment, Coaching-Massnahme RAV-SMZ, Case-Management IIZ (CM IIZ) und medizinischer Auftrag IIZ.

2024 wurden **28 RTO** organisiert, **48 Coaching-Massnahmen RAV-SMZ** durchgeführt, **3 medizinische Aufträge IIZ** vom RAD durchgeführt und **4 Case Management** aktiviert.

Profil der Fälle. 57 Prozent der Fälle betreffen Männer. Das durchschnittliche Alter bei beiden Geschlechtern ist 37. 47 Prozent haben keine Berufsbildung abgeschlossen, 45 Prozent verfügen über einen Abschluss der Sekundarstufe II und 8 Prozent über einen höheren Abschluss.

Der Schwere-Index definiert anhand einer Gewichtung die Komplexität der von den Mitarbeitenden analysierten Fälle. Er besteht aus der Dimension «kürzliche berufliche Eingliederung» und den von den Frontmitarbeitenden identifizierten Risikofaktoren (Gesundheit - Abhängigkeit - Analphabetismus - Finanzen - Ausbildung usw.). Er geht von 0 (ohne Risiko) bis 6,5 (mehrfaches Risiko). **Der durchschnittliche Schwere-Index befindet sich bei 2,0** (bei einer durchschnittlichen Kumulierung von vier Risikofaktoren).

³ Zwei Fälle wurden unter RAV verbucht, aber von der K LW gemeldet.

Quote der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Bei der **Coaching-Massnahme RAV-SMZ** liegt die Wiedereingliederungsquote bei 52 Prozent. Sie berücksichtigt alle Fälle, die 2024 von den Tandems abgeschlossen wurden.

Früherkennung. Die Zeit für die Identifizierung einer komplexen IIZ-Problematik kann an der durchschnittlichen Dauer zwischen der Erstbetreuung einer Person beim Meldedispositiv und dem Zeitpunkt der Meldung des Falls beim Büro gemessen werden. **36 Prozent der Fälle** wurden dem IIZ-Büro innerhalb von weniger als sechs Monaten gemeldet. Bei diesem Kriterium der Früherkennung ist ein Rückgang zu verzeichnen, wobei die Ergebnisse weniger zufriedenstellend sind als im Vorjahr, als mehr als 48 Prozent der Fälle gemeldet wurden. Dies entspricht nicht vollständig dem Ziel der IIZ, die Früherkennung von gemeldeten Fällen zu fördern.

10. Schlussfolgerung

2024 war geprägt von einer Konsolidierung der Praktiken und einer Stärkung der interinstitutionellen Zusammenarbeit. Die Formen der Zusammenarbeit definieren sich neu, indem sie agiler und flexibler werden und sich so an die Entwicklung der Bedürfnisse anpassen. Die Verwaltung komplexer Fälle sollte natürlicherweise spezialisierten Fachpersonen anvertraut werden.

Die Integration neuer Akteure, insbesondere aus dem Asylbereich, bereicherte die bestehenden Synergien und förderte eine Erneuerung der Koordination der Systeme. Die Optimierung der digitalen Werkzeuge mit der Implementierung der Software MX CII und Business Intelligence ermöglichte eine bessere Verfolgung komplexer Fälle. Darüber hinaus hat die Einführung gezielter Schulungen die Effizienz des IIZ-Netzwerks erhöht.

Zu den Herausforderungen im Jahr 2025 gehören eine verstärkte Früherkennung von Risikofällen, die Vereinfachung von Verwaltungsabläufen und ein intensiverer Austausch zwischen den Partnern. Die Organisation weiterer Treffen und die Nutzung bewährter Verfahren werden von entscheidender Bedeutung sein, um die Betreuung der Begünstigten weiter zu verbessern und eine nachhaltige soziale und berufliche Eingliederung zu gewährleisten.

Das Engagement und die Zusammenarbeit aller bleiben der Schlüssel zum Erfolg der IIZ Wallis.

11. Begriffe und Abkürzungen

Assessment. Regionale Teams bestehend aus den Ansprechpersonen der IIZ Wallis der Institutionen, dem meldenden Mitarbeitenden und einem vom Regionalen ärztlichen Dienst der IV (RAD) delegierten Arzt evaluieren im Beisein der betroffenen Person die medizinische, berufliche und soziale Situation sowie die verfügbaren Ressourcen, um einen verpflichtenden Plan (**Zielvereinbarung**) mit dem Ziel der Wiedereingliederung der betroffenen Person in den ersten Arbeitsmarkt aufzustellen.

IIZ-Büro. Es ist das Kompetenzzentrum der IIZ und setzt sich aus der kantonalen IIZ Wallis-Beauftragten, den fünf regionalen Koordinatoren mit jeweils 20 Prozent Einbindung, den zwei thematischen Koordinatorinnen und einer administrativen Mitarbeiterin zusammen. Es ist die erste Anlaufstelle für die Frontmitarbeitenden.

Case Management IIZ (CM IIZ). Es handelt sich um das regionale Kompetenzzentrum der IIZ-Ansprechpersonen, das sich aus Fachpersonen/Spezialisten zusammensetzt, die von den IIZ-Partnerdispositiven benannt werden, und unter der Verantwortung des Mitglieds steht, das sie als Case Manager bezeichnet haben. Sie gewährleisten die Betreuung von komplexen Fällen, die hinsichtlich einer systematischen und transversalen Betreuung durch die Institutionen gemeldet werden.

Kantonale IIZ-Beauftragte. Sie gewährleistet die Koordination der IIZ auf kantonaler und regionaler Ebene und garantiert deren einwandfreien Betrieb.

EKG. Das Gremium sorgt für die Entwicklung der IIZ im Wallis und seine Optimierung. Es setzt sich aus den Vertretern der involvierten Dispositive zusammen.

Der 2. Kreis der IIZ. Er besteht aus der Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug (DSMV) durch ihr Amt für Sanktionen und Begleitmassnahmen (ASB) oder die Strafanstalt Crêtelongue (EPCL); der Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM) durch ihr kantonales Integrationsbüro (KIB); der suva; der Dienststelle für Unterrichtswesen (DU) durch ihr Amt für Sonderschulwesen (ASW) + Sekundarstufe II; der Kantonalen Dienststelle für die Jugend (KDJ) durch ihr Amt für Kinderschutz (AKS) und ihr Zentrum für die Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET); dem Kompetenzzentrum für Psychiatrie und Psychotherapie des Spitals Wallis für das Unterwallis (PPP) durch seinen psychiatrischen und psychotherapeutischen Dienst für Kinder und Jugendliche (SPPEA), seine Fachstelle für ambulante Psychiatrie und Psychotherapie (SPPA) und seine stationäre Psychiatrie und Psychotherapie Erwachsener (SPPHA).

Rechtskommission. Es handelt sich um das rechtliche Organ bestehend aus drei Mitgliedern aus der IV, der DIHA und der DWS. Sie validiert die Risikoprüfung innerhalb der rechtlichen

Grenzen jedes Dispositivs und entscheidet über die Vorfinanzierung oder Übernahme der Wiedereingliederungsmassnahmen durch den kantonalen Beschäftigungsfonds.

COPIL. Das politisch-strategische Organ besteht aus den Chefs der involvierten Dienststellen und Direktionen. Es definiert und beschliesst die Richtung der IIZ im Wallis im Bereich der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung.

Coaching-Massnahme RAV-SMZ. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame und koordinierte Betreuung der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe (intensives Coaching oder Tandem). Das intensive Coaching richtet sich an Personen in einer prekären Lage, die ausgesteuert sind.

Tandems bestehend aus RAV-Personalberatern und Sozialarbeitern analysieren die Dossiers, entwickeln berufliche und soziale Wiedereingliederungspläne und setzen diese um.

Runder Tisch (RTO). Es handelt sich hierbei um eine umfassende Vorevaluierung, bei der die Fachpersonen der verschiedenen Dispositive die der Situation einer bestimmten Person angemessene Betreuung bestimmen. Diese ist normalerweise nicht anwesend.

ALV	Arbeitslosenversicherung
AfAw	Amt für Asylwesen
AKS	Amt für Kinderschutz
ASB	Amt für Sanktionen und Begleitmassnahmen
ASW	Amt für Sonderschulwesen
BIP	Büro für berufliche Eingliederung
BSL	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
CM IIZ	Case Management IIZ
COPIL	Steuerungsgruppe
DB	Dienststelle für Berufsbildung
DGSK	Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
DSG	Bundesdatenschutzgesetz
DSMV	Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug
DU	Dienststelle für Unterrichtswesen
DH	Dienststelle für Hochschulwesen
DIHA	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
DWS	Dienststelle für Sozialwesen
DVB	Departement für Volkswirtschaft und Bildung
EKG	Entwicklungs- und Koordinationsgremium
EPCL	Strafanstalt Crêtelongue

IAS	<i>Integrationsagenda Schweiz</i>
IIZ	<i>Interinstitutionelle Zusammenarbeit</i>
IV	<i>Invalidenversicherung</i>
IV-Stelle	<i>Kantonale Stelle der Invalidenversicherung</i>
KDI	<i>Kantonale Dienststelle für Informatik</i>
KDJ	<i>Kantonale Dienststelle für die Jugend</i>
KSSL	<i>Koordinationsstelle für soziale Leistungen</i>
LAM	<i>Logistik arbeitsmarktlcher Massnahmen</i>
ÖA	<i>Öffentliche Arbeitsvermittlung</i>
PPP	<i>Psychiater, Departement Psychiatrie und Psychotherapie, Spital Wallis</i>
RAD	<i>Regionaler Ärztlicher Dienst der IV</i>
RAV	<i>Regionales Arbeitsvermittlungszentrum</i>
RTO	<i>Runder Tisch</i>
SH	<i>Sozialhilfe</i>
SMZ	<i>Sozialmedizinisches Zentrum</i>
SPPA	<i>Fachstelle für ambulante Psychiatrie und Psychotherapie</i>
SPPEA	<i>Psychiatrischer und psychotherapeutischer Dienst für Kinder und Jugendliche</i>
SPPHA	<i>stationäre Psychiatrie und Psychotherapie Erwachsener</i>
Suva	<i>Schweizerische Unfallversicherungsanstalt</i>
VA/F	<i>Vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge</i>
ZET	<i>Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen</i>

Organisation der IIZ Wallis

Mitglieder des Steuerungsgruppe (COPIL)

Peter Kalbermatten, Präsident, Dienstchef DIHA

Jérôme Favez, Dienstchef DSW

Tanja Fux, Dienstchefin DB

Martin Kalbermatten, Direktor der IV-Stelle Wallis

Yves Rey, Dienstchef DH

Roland Favre, Präsident des EKG seit dem 1. Januar 2023, KSSL, DSW (beratende Stimme)

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte (beratende Stimme)

Lory Bracci, Sekretärin-Assistentin

Mitglieder des Entwicklungs- und Koordinationsgremiums (EKG)

Roland Favre, Präsident, KSSL, DSW

Marie-France Fournier, IV-Stelle Wallis

David Fellay, ÖA, DIHA

Aline Berthod, AfAw, DSW

Régula Giovani, IV-Stelle Wallis

Sophie Martin, SMZ

Anton Herren, DB

Cédric Vergère, BSL

Alain Zumofen, LAM, DIHA

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte

Lory Bracci, Sekretärin-Assistentin

Mitglieder der Rechtskommission

Peter Kalbermatten, Präsident, Dienstchef DIHA

Jérôme Favez, Dienstchef DSW

Martin Kalbermatten, Direktor der IV-Stelle Wallis

Anne-Francoise Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte

Lory Bracci, Sekretärin-Assistentin

Mitglieder des IIZ-Büros

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte

Paula Pereira, SMZ

Arlette Délèze-Devanthéry, BSL, DH

Aian Jaffe, Plattform T1, DB

Anne Meunier, BIP, DSW

Marie-Noëlle Besson-Carron, IV-Stelle Wallis

Sven Brenner, BIP, DSW

Emir Salman, RAV, DIHA

Lory Bracci, Sekretärin-Assistentin